

Viele kleine Leute  
an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Schritte tun,  
können das Gesicht der Welt verändern.  
*Spruchwort aus Südafrika*



# HOACHA-INAS

**Hoachanas-Children-Fund**

Aschaffenburg, 30. März 2024

Liebe Freundinnen und Freunde des HCF,  
den Brief geschrieben habe ich noch in Namibia, seit einigen Tagen bin ich wieder in Aschaffenburg. Nun kann er  
weggeschickt werden.

Jetzt im März war das Klima hier für mich besser auszuhalten als im Dezember oder Januar: tagsüber ist es nicht mehr so  
brüllend heiß, das Thermometer zeigt jetzt schon manchmal nur noch milde 34° an und nachts kühlt es auf angenehme 16-  
18° ab. Eigentlich sollte es natürlich möglichst täglich regnen. Das ist leider im gesamten Süden Namibias nicht der Fall.  
Alles ist viel zu trocken und es ist schwer, die Tiere satt zu bekommen und ihnen Wasser zur Verfügung zu stellen.



Dieses Foto wurde vor wenigen Tagen gemacht. So sieht es außerhalb von Hoachanas aus Da gibt es einfach kein Futter.



Das ist in Hoachanas. Es wird nach Wasser gebohrt.  
Von vielen Palmen stehen nur noch die Stämme

Ganz offensichtlich ist der Grundwasser-  
spiegel gesunken. Bohrungen in  
Hoachanas haben gezeigt, dass in der Nähe  
des derzeitigen Bohrlochs auch in 300 m  
Tiefe noch kein Wasser ist. (Das Wasser,  
das man an anderer Stelle in 90 m Tiefe  
gefunden hat, ist zu belastet)

Aber nach den langen Sommerferien hat  
im Januar das neue Schuljahr begonnen  
und auch alle unsere Projekte konnten  
wieder anfangen: vielen Dank für alle  
Spenden, die das möglich machen!

Es gibt so viel zu berichten, dass ich  
mehrere Rundbriefe schreiben werde, in  
diesem berichte ich von den  
Suppenküchen und den Schülern und  
Studenten

[www.hoachanas.de](http://www.hoachanas.de)

[angelika@gleich-hcf.de](mailto:angelika@gleich-hcf.de)

Commerzbank Düsseldorf  
Konto Nr. 21 13 50 820  
Bankleitzahl: 300 800 00  
Begünstigter: DNG-Hoachanas

IBAN: DE90 3008 0000 0211 3508 20  
S.W.I.F.T / BIC : DRESDEFF300

## Suppenküchen

Die meisten freudigen Gesichter sieht man jeden Tag beim Mittagessen in den 15 Suppenküchen, dazu in den beiden Kindergärten und an der Arche. Es steckt einige Logistik dahinter, wöchentlich die Lebensmittel herbeizuschaffen, die wir für die circa 400 Mahlzeiten brauchen, die wir an Schultagen austeilen.



Oben: Hier ist gerade eine Lieferung angekommen. Nach dem Abladen muss sortiert und gezählt werden. Und dann alles in die Schränke an der Arche eingeräumt werden.

Der nächste Laden ist immerhin 135 km Schotterstraße entfernt. Die Lieferungen kommen montags oder dienstags und längst nicht immer kommen alle bestellten und bezahlten Artikel auch wirklich bei uns an. Montags und donnerstags werden frühmorgens die Zutaten für drei bzw. zwei Tage an die Suppenküchenmütter ausgegeben.



Oben; Zweimal in der Woche werden morgens um 8:00 Uhr 17 Häufchen mit den Lebensmitteln für die zwei oder drei Tage hergerichtet. (Für die 15 Suppenküchen und die zwei Kindergärten)



Mehr Lebensmittel können in den Privathäusern der Suppenküchen nicht gelagert werden. In den meisten Zinkhäusern gibt es keine Schränke und nur Sandboden. Die Frauen haben in diesen Fällen von uns große Plastikboxen bekommen, in denen sie die Sachen für ein oder zwei Tage aufbewahren.

Mir ist eigentlich auch völlig schleierhaft, wie die Frauen es schaffen, täglich für mehr als 20 Kinder zu kochen. Manche müssen für jeden Tropfen Wasser 500 oder auch mal 1000 m weit laufen! Klar, dass da so gekocht wird, dass kein Nudelwasser abgossen werden muss.

Die Suppenküchen Mütter machen diese Arbeit ehrenamtlich, allerdings dürfen sie und Kinder der Familie mitessen.

Das HCF-Team hat aus vollkommen eigener Initiative Listen für jede Suppenküche erstellt, auf der die Namen der Kinder, die in dieser Suppenküche essen dürfen, vermerkt sind. Ausgewählt wurden vor allem Grundschulkinder. Täglich gehen einige Teammitglieder zu den verschiedenen Suppenküchen und überprüfen, ob diese Kinder auch da sind und ob die Portionen groß genug sind. Sie achten auch darauf, ob Hygieneregeln eingehalten werden und ob eine freundliche Atmosphäre herrscht.



Oben: Alle Suppenküchenmütter nach der Besprechung vor dem neuen Schuljahr. Zusammen mit Gretha (gelbes T-Shirt) und Kenneth (rechts)



Diese Eigeninitiative des Teams beeindruckt mich sehr. Das Team ist in dieser Hinsicht auch strenger, als ich es wäre: zum Beispiel haben sie den Suppenküchenmüttern erklärt, dass Kinder, die die Schule schwänzen, kein Mittagessen bekommen sollen! Und wenn es häufiger passiert, dürfen sie gar nicht mehr kommen. Ich würde daran denken, dass etliche Kinder alleine leben - vielleicht noch nicht einmal zusammen mit einer älteren Schwester oder einem älteren Bruder. Keiner hat sie morgens geweckt und zur Schule geschickt. Der Hunger hat sie dann mittags an die Suppenküche getrieben. Aber wenn ich will, dass das HCF-Team immer selbstständiger arbeitet, muss ich ihnen diese Entscheidungen überlassen.

**Danke, für jeden Euro, den wir für Essen ausgeben dürfen!** Es geht kein Reiskorn in den Abfall, alles wird immer dankbar aufgegessen, auch wenn es manchmal Gerichte sind, an die sie sich nur schwer gewöhnen (zum Beispiel Reis mit roten Linsen)! Besonders möchte ich mich bei allen Schülerinnen und Schülern bedanken, die Aktionen in ihren Schulen durchgeführt haben, um Kinder in Hoachanas mit Essen zu versorgen. (In Oelde, in Winnenden und Aschaffenburg)

Am meisten beeindruckt mich immer wieder, mit welcher Selbstverständlichkeit Kinder ihren Teller mit anderen teilen, wenn da ein kleineres Geschwisterkind oder eine Freundin einfach kommt und sich dazu setzt. Ich habe noch nie gesehen, dass da jemand seinen Teller weggezogen hat – mit der Bemerkung: „Nein, das ist mein Essen“. Es wissen einfach alle, wie es ist, wenn man Hunger hat.

## Patenkinder und Studenten



Oben: Vorschulkinder der P.J. Tsaitsaibschule in den neuen Schuluniformen.  
Rechts: Patenkinder, die zugleich „Arkekinder“ sind. Sie haben ihre Schultaschen bekommen und die Schulsachen, die sie hätten kaufen müssen.

Am liebsten wären alle Kinder „Arkekinder“ – aber davon erzähle ich im nächsten Rundbrief.



Nach der Umstellung des Projektes haben wir zur Zeit 31 Patenkinder in den Klassen 0 (Vorschule) bis 4 von den beiden Schulen in Hoachanas. Außerdem unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse. Alle Kinder und Jugendlichen haben inzwischen ihre Schuluniformen und Schulschuhe bekommen, außerdem Büchertaschen und Schreibmaterialien sowie weitere Schulsachen, die die Eltern hätten kaufen müssen.



Die Jugendlichen der 12. Klasse bekamen außerdem ein Mathematik-Set und einen Taschenrechner. Ich habe alle Jugendlichen gebeten, ihren Namen aufzuschreiben, mit den Fächern, die sie belegt haben und in denen sie am Jahresende Prüfungen schreiben werden und außerdem die Punktzahl, die sie erzielen wollen.

Nach den Osterfeiertagen bekommen alle eine Decke, da der Winter vor der Türe steht. Die meisten Kinder schlafen auch im Winter bei Minustemperaturen auf dem blanken Boden. Da tut eine zusätzliche Decke gut, die noch dazu mit anderen Kindern geteilt wird.



Links: Solche Decken werden die Patenkinder bekommen. Und außerdem die Kinder der Albert-Schweitzer-Suppenküche. Danke dafür! Ich finde, dass die Decken viel zu dünn sind – der Winter ist schrecklich kalt. Aber mir wurde versichert: Die Kinder werden sich freuen!



**In den nächsten Tagen erhalten die Paten das Foto und den „Brief“ ihres Patenkindes. Wir freuen uns, dass sich Menschen bei uns gemeldet haben, die auch ein Patenkind unterstützen wollen. Mit Beginn des Schuljahres 2025 nehmen wir neue Kinder auf. Es wäre schön, wenn Sie vielleicht schon die Kosten für Essen in den Suppenküchen übernehmen könnten. (Wir kalkulieren mit 200 Euro pro Kind und Jahr.)**



Oben: Hier haben wir den Drucker an die P.J. Tsaitsaibschule übergeben. Links im Bild ist Stanley Kauena, ehemaliges Patenkind. Er ist nach hervorragend bestandenem Studium schon seit einigen Jahren Lehrer in Hoachanas. Er schreibt gerade seinen Master und ist bereits „Head of Department“ an der Schule. Er ist der „Verbindungslehrer zwischen der Schule und dem HCF. Außerdem überprüft er auch wöchentlich das Kassenbuch und die Bargeldkasse an der Arche.

mechaniker) Diese Studenten (eigentlich sind sie „Auszubildende“) besuchen sogenannte Vocational Training Center in Gibeon, Windhoek und im weit entfernten Arandis. Diese Studenten brauchen außerdem Arbeitskleidung und Arbeitsschuhe, einen Werkzeugkasten und Smartphones, auf denen sie ihre Arbeitsberichte schreiben und schicken müssen.

Fünf Studenten absolvieren ein Fernstudium, d.h. sie leben in Hoachanas. Zwei arbeiten im Kindergarten, eine junge Frau ist English-Tutor und zwei sind beim HCF angestellt. Vier von ihnen machen ein Bachelor-Studium in Erziehungswissenschaft (zukünftige Lehrerinnen und einer (Kenneth) studiert „Jugend- und Gemeindeentwicklung“. Er hat bereits seinen Abschluss (grad.) in „Entwicklung im ländlichen Raum“. Der HCF ist für ihn die ideale Arbeitsstelle: Er kann ausprobieren, was von der Theorie, die er lernt, in die Praxis umzusetzen ist. Und für uns ist er ein kompetenter, hoch engagierter Angestellter.

Die Ausbildungen sind sehr teuer und wir danken für jede Spende. Dieses Geld ist eigentlich keine Unterstützung, sondern eine „Investition“ in Zukunft, wie ein Freund es kürzlich formulierte. Wenn Sie eine Studentin oder einen Studenten unterstützen – auch wenn es nur ein Teilbetrag ist – leite ich Ihnen gerne deren/dessen monatlichen Bericht weiter, den alle Studenten schreiben müssen.

Viele unserer ehemaligen Patenkinder haben schon irgendwo im Land eine Arbeitsstelle gefunden - etliche im Tourismussektor aber auch als Marktleiter, Polizisten, Soldaten oder als Regierungsbeamte. Viele haben auch schon ein Studium abgeschlossen und arbeiten als Lehrer in Hoachanas oder in anderen Ortschaften im Süden Namibias, einer auch als Geologe und einer als Buchhalter. Natürlich schicken sie fast alle monatlich Geld nach Hause zu ihren Familien in Hoachanas, um ihnen zu helfen.

Dank Ihrer Spenden können wir nun die Schulen besser unterstützen und diese Unterstützung kommt allen Schülern zu Gute: Wir haben ein Klassenzimmer renoviert, beiden Schulen Drucker gekauft und Kopierpapier. Außerdem 8 Laptops zum Gebrauch an den Oberklassen. Auch schon Schulbücher für das neue Schulfach „Hauswirtschaft“.

Zur Zeit unterstützen wir außerdem neun junge Leute aus Hoachanas, die ein Universitätsstudium absolvieren, d.h. wir zahlen die Studiengebühren, übergeben ihnen zum Studienbeginn leihweise ein Smartphone und einen Laptop, wir zahlen monatlich die Unterkunft im Studentenwohnheim, dazu Essen und Toilettenartikel und von Zeit zu Zeit den Transport nach Hoachanas, weil die Wohnheime in den Ferien geschlossen sind.

Weitere neun junge Leute machen eine praktische Ausbildung (Installateur, Solartechnik, Auto-



Oben: Der Schulleiter Mr. Davids (links) nimmt die Schulbücher für das neue Fach Hauswirtschaft von Immanuel entgegen. Ein praktisches Fach – nur noch immer ohne Raum....

## Eine Zukunft für Hoachanas - wo könnte sie liegen?

Diese Frage diskutierte ich ausführlich mit Ralph Bürklin, einem Bitterwasser-Aktionär, der sich vor Jahren durch die großzügige Finanzierung des Baus von ca. 50 Trockentoiletten finanziell engagierte. Eine wie auch immer geartete Produktionsstätte, die viele Arbeitsplätze schaffen würde, scheitert daran, dass Hoachanas zu abgelegen ist - die Lieferwege sind einfach zu weit. Dann sagte Ralph in unserem Gespräch: "Vielleicht könnte Hoachanas eine 'Schulstadt' werden. Es gibt Städte in Amerika, die nichts anderes haben: es gibt dort keine Industrie, keine Landwirtschaft. Aber sie sind blühende Städte, weil sie für ihre hervorragenden Schulen bekannt sind. Eltern aus nah und fern schicken ihre Kinder dorthin, weil sie wollen, dass sie eine gute Ausbildung bekommen. Die Schüler müssen wohnen und essen, sie brauchen Wohnheime und Mahlzeiten, die zubereitet werden müssen. In diesen Städten braucht es Lehrerhäuser, Läden und Handwerker."



Hoachanas ist noch weit davon entfernt, "eine blühende Stadt" zu werden - aber es ist auf dem Weg dorthin: Die P.J. Tsitsaibschule bietet eine Ausbildung bis zur 12. Klasse mit AS-Level. Das ist für einen so kleinen, weit abgelegenen Ort, der noch nicht einmal ein Dorf mit Bürgermeister ist, ganz außergewöhnlich. Die P.J. Tsitsaibschule ist bereits die Schule mit den besten Ergebnissen in der Auab-Region und den drittbesten Abschlussergebnissen im Großraum Hardap (etwa so groß wie Bayern und Sachsen). Am Ende dieses Schuljahres wollen sie auf dem ersten Platz stehen!

Und etwas von dem, was Ralph vorausgesagt hat, ist bereits eingetreten: Eltern aus einem Umkreis von 200 Kilometern schicken ihre Kinder nach Hoachanas in die Schule! Obwohl andere Schulen, die ebenfalls AS-Level haben, näher liegen!

Natürlich ist das „Hostel“, das Schülerheim, in dem die Schüler wohnen, inzwischen viel zu klein. Kurzzeitig gab es auch einen Mangel an Matratzen - dieses Problem konnten wir immerhin rasch lösen.

Der Schulleiter und die Lehrer der P.J.Tsitsaibschule finden neue Klassenzimmer aber dringender als eine Erweiterung des Hostels.

Wir danken für jede kleine und große Spende! Es zeigt sich immer wieder, dass es stimmt, was das Sprichwort aus Südafrika sagt: „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Verändern Sie mit uns und bitte, erzählen Sie auch anderen von diesem Projekt!

Aber wir sind nicht nur dankbar für Geldspenden sondern für jegliche Art der Unterstützung! Danke Magdalena!!! Danke Dir und anderen für gute Ideen, für Austausch, für ehrenamtliche Arbeit in Deutschland und Namibia. Letzte Woche drehte ein Freund, der das professionell macht, einen Film über den HCF - er ist von sich aus auf mich zugekommen und macht das auch ehrenamtlich! Wir sind gespannt!

Im nächsten Rundbrief schreibe ich von den Englischgruppen und den Gärten. Beides sind unglaublich erfolgreiche Projekte.

Dank Magdalena sind immer wieder neue Nachrichten im Blog der Homepage: [www.hoachanas.de](http://www.hoachanas.de)

Unter „**Hoachanas Children Fund**“ sind auch bei Facebook viele kurze Berichte mit Videos und Fotos.

Ich freue mich sehr, wenn Sie mir antworten – allerdings schaffe ich es nicht immer, zurückzuschreiben. Ehemalige Paten, die ihrem Patenkind einen Brief oder ein Geschenk weiterleiten möchten: Das tue ich gerne. Am liebsten ist mir, wenn ich Ihnen die Übergabe mit einem WhatsApp-Foto oder Video senden darf. Meine Nummer: 00491719738912

Herzliche Grüße  
Angelika Gleich

Frohe, gesegnete Ostern wünsche ich Ihnen